

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R 90 durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 50, sonst in ganz Württemberg 2 R 70.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 26.

Donnerstag, den 3. März 1881.

56. Jahrgang.

**Calw.**

## Die Feier des Höchsten Geburts-Festes Seiner Majestät des Königs

wird am  
**Sonntag, den 6. d. Mts.,**  
in herkömmlicher Weise begangen werden.

**Der Gottesdienst**  
beginnt Vormittags 1/2 10 Uhr und versammeln sich die Theilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgang um 9 1/4 Uhr auf dem Rathhause.

**Das Festessen**  
im Gasthof zum Waldhorn wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Theilnahme an der Feier mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zum Fest-Essen in dem genannten Gasthose zeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Flarland.

Bestellungen auf das  
**„Calwer Wochenblatt“**  
für den Monat März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein  
Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

**Politische Nachrichten.**  
**Deutsches Reich.**  
— Der „Pr. St.-A.“ meldet: Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigentlich geruht: dem Staats-Minister und Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, unter Belassung des Ranges und Titels eines Staats-Ministers die nachgesuchte Dienstenlassung zu erteilen.  
— Straßburg, 26. Febr. Der Statthalter hatte gestern Abend den Präsidenten und die Mitglieder des Landesausschusses vor Schluß der Session des letzteren noch einmal zur Tafel um sich versammelt, auch an die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, der Corporationen, der Universität, der Mitglieder des Staatsraths u. s. w. waren Einladungen ergangen. Beim Schluß der Tafel erhob der Statthalter sich zu einer Ansprache, in der er es als seinen innigsten Wunsch betonte, daß Gott es ihn erleben ließe, Esch-Lothringen in vollberechtigter selbstständiger Stellung zu sehen. Es ist ja möglich, daß durch den Ausfall der Wahlen

die Erfüllung meines Wunsches in noch weitere Ferne hinausgeschoben wird. Bis in das Eingeweide hinein würde mich das schmerzen, kann aber nie Einfluß üben auf mein Handeln. Möge das Land wählen wie es will, mögen die Blätter über und gegen mich schreiben, die Leute über und gegen mich reden, was sie wollen, ich gehe unbeirrt meinen eigenen Weg und bleibe gehorsam den Befehlen meines Kaisers. Ich wiederhole diese: „Durch gute und gerechte Verwaltung den Esch-Lothringern den Übergang in die neuen Verhältnisse erleichtern, Gefühle schonen, Wunden heilen, nicht solche schlagen.“ Die Rede wurde von lauten Beifallsbezeugungen seitens der Mitglieder des Landesausschusses begleitet.

**England.**  
London, 28. Febr. Aus Newcastle von gestern Mittag: General Colley ging um Mitternacht mit 6 Kompagnien von Mountprospect vor und nahm Spiztop (Stellung links von Baingsack). Man hörte den acuten Vormittag Gewehrfeuer und sah zwischen Colleys Truppen und Baingsack viele Boeren. Vom Nachmittag: Die Engländer wurden von Spiztop zurückgetrieben. Große Verluste auf beiden Seiten. Mehrere britische Offiziere, darunter einige hohen Ranges, sind getödtet oder verwundet. Vom Abend: Alle in das britische Lager zurückkehrenden Verwundeten sagen, General Colley sei todt. Kaum 100 Engländer sind entronnen. Die Boeren griffen viermal den Hügel an. Sie standen auf dem Punkt, geschlagen zu werden, als die Engländer in Folge Munitionsmangels gezwungen wurden, sich zurückzuziehen.  
Aus Durban den 28. v.: Detaillierte Berichte von dem Treffen bei

**Feuilleton.**  
**Der Diamantring.**  
Novelle von August Schrader.  
II.  
**An der Börse.**  
(Fortsetzung.)  
„Ich komme auf Deine Mündel zurück.“ begann Henriette wieder. „Was geschieht, wenn wider Erwarten ihr Kapital verloren gehen sollte?“  
„Dann würde ich es Dir überlassen, für sie zu sorgen. Dieser Versicherung will ich übrigens nicht Raum geben. Lebt Kolbert auch noch zehn Jahre, bleibt ihr Kapital dennoch gut angelegt.“  
In diesem Augenblicke trat der alte Kassirer Lorenz ein.  
„Was bringen Sie, Freund?“ rief ihm der Banquier entgegen.  
„So eben geht eine telegraphische Depesche von Berlin ein — hier ist sie! Ich habe in Ihrem Namen den Empfang quittirt.“ fügte Lorenz hinzu, während Soltan den Brief erbrach und eifrig zu lesen begann.  
„Edmund Kolbert ist todt!“ rief überrascht der Banquier. „Diesen Mittag zwei Uhr ist er gestorben; die nächste Post wird mir seinen Todtschein bringen.“  
Henriette zuckte zusammen; mühsam schielte sie ihre Fassung. Dann fragte sie flüsternd: „Wer sendet die Depesche?“  
„Sie ist ohne Unterschrift.“

„Seltzam!“ hauchte die junge Frau vor sich hin. Dann trocknete sie verkohlen eine Thräne, die ihrem schönen Auge entschläpft.  
„Sind die Briefe von der Post geholt, Lorenz?“  
„Ja, Herr Soltan.“  
„Ich folge Ihnen in das Comptoir. Adieu, Henriette — diesen Abend besuchen wir das Theater!“  
Der aufgeregte Banquier küßte seine Frau, und verließ mit dem Kassirer das Zimmer.  
„Mein Gott!“ rief Henriette, indem sie den Blick zum Himmel wandte, „gib mir bald Gewißheit!“  
Abends besuchten die beiden Gatten das Theater. Gegen zwölf Uhr gingen sie schlafen, nachdem sie sich zärtlich eine gute Nacht gewünscht. Der Banquier dachte noch eine Zeit lang darüber nach, warum die anonyme Depesche gerade an ihn gerichtet gewesen, da man doch in Berlin nicht wissen konnte, daß er die Police angekauft habe. Der Tod des Verstorbenen war um dieselbe Zeit erfolgt, in der er mit dem Unbekannten verhandelte. Die Zweifel, die sich in ihm regten, wurden am folgenden Tage verscheucht: mit der Abendpost sandte Gotter den Todtschein des englischen Fregatten-Kapitains Edmund Kolbert. Der Schein war amtlich bestätigt. Gotter schrieb, daß er im Auftrage des Verstorbenen handle, mit dem er kurze Zeit befreundet gewesen sei. Sonst enthielt der Brief keine Andeutungen über den Verstorbenen.  
Unter Vorzeigung der Papiere trug Soltan auf Auszahlung der Versicherungssumme an. Vier Wochen später traf die Anweisung von London ein, und der Banquier erhielt hundertfünfzigtausend Mark ausgezahlt.





Haber mit dem Bemerken, daß die Abfuhr ganz günstig ist, freundlich eingeladen werden.

Den 1. März 1881.

Schultheißenamt  
Wiedenmayer.

Hornberg

### Langholzverkauf.



Am Freitag, den 4. März, Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindefeldungen Eulenloch und

Schaubach

478 Stämme forstliches und etwas tonnenes Lang- und Klobholz mit ca. 313 Festm.

auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 25. Februar 1881.

K. A.

Schultheißenamt  
Blaid.

Oberhangstett.

### Langholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld

450 Stück Langholz mit ca. 250 Fm. auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.

Den 1. März 1881.

Gemeinderath.

Bei der Gemeindepflege

Teinach liegen

**400 Mark**  
zu 5% gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Dankagung.

Während der langen Krankheit unserer beiden Söhne und Brüder **Gustav** u. **Wilhelm Dierlamm** und bei ihrem Tode durften wir so viele herzliche Liebe und Theilnahme erfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, hier unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der Vater:

Heinrich Dierlamm.

Calw.

### Aufruf.

Um Gaben zur Unterstützung armer Confirmanden vom Lande bitten und sind zur Annahme bereit

für den Mittwoch-Frauen-Verein:  
Frau Mathilde Schaubert,  
Frau Marie Ramsperger,  
Fräulein Julie Hermann,  
Fräulein Emilie Seeger.

### Bitte um milde Beiträge!

Seit längerer Zeit tragen sich die hiesigen Katholiken mit dem Gedanken, ein eigenes Kirchlein zu erbauen.

Dieses Vorhaben hat nicht etwa darin seinen Grund, als ob uns bei der seitherigen Benützung der evangelischen Stadtpfarrkirche Unannehmlichkeiten bereitet worden wären, im

Gegentheil fühlen wir uns gedrungen die Liberalität und das freundliche Entgegenkommen der hiesigen evangelischen Einwohner dankend anzuerkennen, und unsern Dank bei dieser Gelegenheit auch öffentlich auszusprechen. Wenn wir dennoch eine eigene Kapelle zu erbauen gedenken, so leiten uns besonders folgende Beweggründe:

Fürs erste ist die Benützung der evangelischen Stadtpfarrkirche nur eine provisorische und stets widerrufliche, und sicher von der Behörde Calw's in der Hoffnung gestattet worden, daß die Katholiken mit der Zeit selbst ein gottesdienstliches Local sich verschaffen werden.

Fürs zweite muß der katholische Gottesdienst, um den evangelischen nicht zu stören, in zu früher Morgenstunde gehalten werden, ein Mißstand, der namentlich in den Wintermonaten, und für die umwohnenden Katholiken den Besuch der Kirche außerordentlich erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht.

Um unser Vorhaben ausführen zu können, handelt es sich darum, die nöthigen Mittel aufzubringen. Ein schöner Anfang ist bereits gemacht, und es läßt sich auch von der kirchlichen und staatlichen Behörde mit Zuversicht hoffen, daß sie uns mit ansehnlichen Beiträgen unterstützen werden. Da jedoch die Mittel keineswegs ausreichen, so wagt es das unterzeichnete Comité in erster Linie die Hilfe der Katholiken zu beanspruchen, und da deren Zahl zu gering ist, in zweiter Linie sich an den mildthätigen Sinn der evangelischen Einwohner Calw's und der Umgegend zu wenden mit der bringenden Bitte, ein Stückerlein zu dem gedachten Zwecke beisteuern zu wollen. Jede Gabe wird uns willkommen sein!

Um milde Beiträge zu sammeln, werden einige Mitglieder des Comité's mit Bewilligung der zuständigen Behörde eine Hauscollekte veranstalten. Die eingegangenen Gaben werden im hiesigen Wochenblatt veröffentlicht.

Wir bitten um wohlwollende Aufnahme und allseitige kräftige Unterstützung.

Calw,

Weil d. Stadt, 27. Febr. 1881.

Das Comité:  
Stadtpfarrer Stein,  
Heinr. Lambert, Kaufm.,  
Bernh. Aktuar Staudenmeyer,  
M. Schäfer,  
C. Burkhardt, Flaschner,  
Waghöfer, Jüngsther,  
Steuerwachsm. Dürlewanger,  
Stiesel, Sedler,  
A. Hartmann in Liebenzell,  
Forstwärter Starkloff in Hirsau.

### Regen- & Sonnen-Schirme,



um damit zu räumen, weit unter dem Preis, empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens  
Carl Stör's Btw.

Prima

### Schweizerkäse,

schön gelocht, saftig, pr. Pfd. 86 J.

### Limburger Käse,

bei Abnahme von Loibchen 46 J pr. Pfd., bei Risten 40 J pr. Str. empfiehlt

D. Herion.

**Zur Geburtsfeier**  
**Seiner Majestät des Königs**  
versammelt sich der Veteranen-Verein zur Theilnahme am Kirchgang präcis 9 Uhr beim Vorstand.  
Nachmittags 3 Uhr findet gesellige Unterhaltung mit Musik im Dreißigen Saale statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

**Teinach.**  
**Der Kriegerverein**  
hier feiert am  
**Sonntag, den 6. März, von Nachmittags 3 Uhr an**  
**das Geburtsfest**  
**Seiner Majestät des Königs**  
im Badhotel hier und hält zugleich Monatsversammlung ab. Die auswärtigen Kameraden, welche in den Verein aufgenommen werden wollen, sowie auch sonstige Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Fortgesetzter Ausverkauf**  
von  
Modestoffen, Bukstin, Westen, Herrenhalsbinden und Cravatten, schwarzem Seidezeug, seideneu Schälchen und Cravattchen, Bis und Bettzeugen, Flanel, Fries und Wisling zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Emil Dreiß Wittwe.**

Gehingen.  
**Bitte um Beiträge.**  
Bei dem letzten Brande ist einer armen Schwester des Abgebrannten, die ihre sämtliche sauer verdiente Habe in einem Kasten hatte und nicht versichert war, abgebrannt und damit die ganze Ersparniß 14jähriger Dienstzeit. Edle Menschensfreunde werden gebeten, Beiträge den Unterzeichneten zu übergeben, zumal in gegenwärtiger Zeit sparende Dienstboten einer Unterstützung doppelt würdig sein dürften.  
F. Ziegler,  
Compt. d. Calwer Wochenbl.

Um meinen  
**Eisenvorrath**  
vollständig zu räumen, gebe ich solches unter den Ankaufspreisen ab.  
Emil Dreiß Btw.

**Wollmattzen**  
zu billigen Preisen empfiehlt  
C. Grünenmai,  
Sattler

**Gute Kartoffel**  
verkauft  
Carl Essig,  
Regoer.

Eine eiserne  
**Preßspindel**  
samt Mutter hat zu verkaufen  
Wilhelm Swinner,  
Papiermühle.  
Oberhangstett.

Ein jüngerer  
**Wagnergeselle**  
findet sogleich dauernde Arbeit bei  
Wagnermeister Koller.

Martinsmoos.  
Bei Unterzeichnetem liegen  
**220 Mark**  
gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Jakob Bürkle, Pfleger.

**Allen Zahnwehleidenden**  
empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flaconen zu 35 J die Exped. d. Bl.

Die neuen  
**Tapetenmuster**  
von Hrn. Limhardt in Stuttgart sind bei mir eingetroffen und empfehle solche bei reicher Auswahl zu den billigsten Preisen bestens.  
C. Grünenmai,  
Sattler.

**Eingemachte Bohnen**  
pr. Pfund 14 J, sowie  
**gutes Sauerkraut**  
empfiehlt  
D. Herion.

**Koßnechtgesch.**  
Ein solider tüchtiger Koßnecht, der vierspännig zu fahren versteht, findet Stelle bei  
Gatspächter Fischer,  
Hof Dide.

Calw.  
Einige Wagen  
**Strohdung**  
hat zu verkaufen  
Meßerschmid Herzog.